# QUARTALSBERICHT III / 2026

**Mit diesem Bericht informieren wir Sie über die Geschäftsentwicklung des PFALZWERKE-Konzerns vom 1. Januar bis zum 30. September des laufenden Geschäftsjahres.**

## Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Nachdem sich die geopolitische Risikoprämie an den Energiemärkten zum Ende des zweiten Quartals spürbar abgebaut hatte, kehrte sie im dritten Quartal 2026 vollständig zurück und wurde in Europa zusätzlich durch eine sich zuspitzende Gasspeicherproblematik verstärkt. Ab Anfang Juli folgten im Nahen Osten auf die brüchige Waffenruhe erneute iranische Angriffe auf Schiffe in der Straße von Hormus und US-Luftangriffe auf den Iran, im September eskalierte der Konflikt mit den bislang umfangreichsten wechselseitigen Tanker-Angriffen erneut. Der Settlement-Preis für den Strom-Frontjahreskontrakt Cal27 stieg im Quartalsverlauf von 92,97 €/MWh zum Quartalsschluss auf 128,03 €/MWh. Dabei wurde Mitte September ein Quartalshoch von 135,80 €/MWh erreicht. Noch deutlicher fiel der Anstieg beim Frontquartal Q4-2026 aus, das mit letztem Settlement am 28.09. vor Lieferbeginn von 115,67 €/MWh auf 167,25 €/MWh kletterte. Getrieben wurde der Anstieg insbesondere von steigenden Risikoprämien in den Winter-Kontrakten angesichts der angespannten Gasversorgung und Sorgen um die Verfügbarkeit französischer Atomkraftwerke im Winter. Zusätzlichen Aufwärtsdruck auf das Preisniveau übten die weiterhin hohen $CO_2$-Preise (Dec26 Anstieg von rund 80 €/t auf 86,78 €/t zum Quartalsende) sowie steigende Kohlepreise aus (API2 für 2027 bei 134,48 $/t Anfang September). Hintergrund war die aufgrund der hohen Gaspreise verstärkte Nutzung der Kohleverstromung. Im Umfeld des anhaltenden Ausbaus der Erneuerbaren prägten Hitzewellen und Niedrigwasser in den Flüssen die hohe Volatilität der Spotpreise am Strommarkt. Hohe Einspeisung der PV-Anlagen an windstarken Tagen bewirkte 173 negative Stunden. Gleichzeitig fiel die Kernkraftverfügbarkeit in Frankreich im September auf den tiefsten Stand seit 15 Monaten, wodurch sich die gesicherte Leistung an manchen Tagen als unzureichend erwies, was die Stundenpreise ebenfalls in die Höhe trieb. Insgesamt lag der Quartalsdurchschnitt der Spotpreise bei 125,51 €/MWh und damit deutlich über dem Q2-Niveau von 95,22 €/MWh.

Neben den fehlenden LNG-Mengen aus Katar war am Gasmarkt im dritten Quartal das zweite zentrale Thema die schleppende Speicherbefüllung: Die EU-Füllstände stiegen von rund 47 % Ende Juni nur auf rund 70 % Ende September, Deutschland erreichte lediglich rund 57 %. Ursächlich waren die bis mindestens 04.11. verlängerte Force Majeure für katarische LNG-Exporte, eine starke Konkurrenz mit Asien um LNG-Ladungen sowie Revisionsarbeiten in Norwegen. Der THE-Frontjahreskontrakt Cal27 verzeichnete am Gasmarkt einen prozentual noch kräftigeren Anstieg um 60,37 % - von 36,37 €/MWh zu Quartalsbeginn auf 58,33 €/MWh zum Quartalsschluss. Dieser Anstieg wurde von der Nahost-Eskalation und der sich zuspitzenden Speicherproblematik getrieben. Im Unterschied zum zweiten Quartal zog diesmal auch das lange Ende der Terminkurve deutlich an. Noch stärker fiel der Zuwachs von 64,98 % im Frontquartal Q4-2026 aus; von 44,91 €/MWh auf 74,10 €/MWh. Am Spotmarkt (THE-H, EGSI) stieg der Gaspreis im Quartalsdurchschnitt auf 63,70 €/MWh (Q2: 46,21 €/MWh). Die Gas- und Strompreise erreichten im dritten Quartal die bisher höchsten Niveaus des Jahres. Für das vierte Quartal 2026 bleiben die Lage in der Straße von Hormus und die davon stark abhängige LNG-Verfügbarkeit, die Speicherstände zu Winterbeginn sowie der Temperaturverlauf im Winter die entscheidenden Risikofaktoren.

Das neue Gebäudemodernisierungsgesetz dient dazu, Gebäude klimafreundlicher zu heizen und Hauseigentümern die Entscheidungsfreiheit für ihre Heiztechnik zu überlassen. Die gesetzliche Vorgabe eines einheitlichen Anteils von mindestens 65 % erneuerbarer Energien bei der Wärmeversorgung für alle Neu- und Bestandsbauten entfällt. Die Bundesregierung gestaltet die Gebäudemodernisierung mit dem Gesetz technologieoffener, flexibler, praxistauglicher und einfacher. Eigentümerinnen und Eigentümer können selbst entscheiden, welche Heizungsart sie einbauen: So können neben Wärmepumpen, einem Fernwärmeanschluss, hybriden Heizungsmodellen oder einer Biomasseheizung weiterhin auch Gas- und Ölheizungen eingebaut werden. Das Gesetz ersetzt das alte Gebäudeenergiegesetz und die wesentlichen Neuregelungen gelten seit dem 29. Juli.

Eine sichere Stromversorgung ist für unseren Alltag essenziell – und zentraler Standortfaktor für die Wirtschaft. Das Stromnetz in Deutschland ist seit vielen Jahren eines der zuverlässigsten in Europa. Aus diesem Grund hat die Bundesregierung einen Entwurf für ein „Strom-Versorgungssicherheits- und Kapazitätengesetz“ (StromVKG) auf den Weg gebracht. Mit dem Gesetz soll sichergestellt werden, dass auch in Zukunft ausreichend flexible Kapazitäten auf dem Strommarkt verfügbar sind. So soll weiterhin eine stabile Versorgung im Stromsystem jederzeit gewährleistet bleiben. Das StromVKG führt einen sogenannten Kapazitätsmarkt ein. Damit soll der Bedarf für eine sichere Versorgung mit Strom ab 2031 gedeckt werden. Bereits in den nächsten zwölf Monaten sollen steuerbare Kapazitäten im Umfang von insgesamt elf Gigawatt ausgeschrieben werden – also Stromkapazitäten, die flexibel ein- und ausgeschaltet werden können. In den Jahren 2027 und 2029 werden zwei weitere Ausschreibungen folgen. Das Gesetz für neue Stromkapazitäten ist am 22. Juli in Kraft getreten.

Die Elektromobilität in Deutschland setzt ihren Wachstumskurs auch im dritten Quartal 2026 fort. Im Juli wurden 78.609 batterieelektrische Pkw neu zugelassen, im August 68.930 Fahrzeuge und im September 88.599. Das entspricht einem Anstieg um 95 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Damit summierten sich die Neuzulassungen von batterieelektrischen Pkw zum Ende September auf 604.144 Fahrzeuge. Dies entspricht einem Plus von 58 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum und liegt bereits über dem Gesamtjahreswert 2025 von 545.142 Fahrzeugen. Die Entwicklung der ersten neun Monate 2026 zeigt, dass sich die Elektromobilität in Deutschland zunehmend im Massenmarkt etabliert. Im September war bereits mehr als jedes dritte neu zugelassene Fahrzeug vollelektrisch. Gleichzeitig gewinnen internationale Hersteller und neue Fahrzeugsegmente weiter an Bedeutung, wodurch sich das Angebot verbreitert, und zusätzliche Kundengruppen erschlossen werden. Wesentliche Treiber dieser Entwicklung sind die verschärften EU-$CO_2$-Flottengrenzwerte, ein deutlich breiteres und preislich attraktiveres Fahrzeugangebot, die zunehmende Alltagstauglichkeit von Elektrofahrzeugen sowie die von der Bundesregierung angekündigten Förderimpulse. Der anhaltend starke Zuwachs bei den Neuzulassungen verdeutlicht, dass die Marktdynamik über einzelne Sondereffekte hinausgeht und die Elektrifizierung des Pkw-Marktes weiter an Geschwindigkeit gewinnt.

Parallel zum Fahrzeugmarkt wurde auch die öffentliche Ladeinfrastruktur weiter ausgebaut. Die Bundesnetzagentur meldet zum 1. September 2026 insgesamt 214.334 öffentliche Ladepunkte, davon 56.572 Schnellladepunkte. Während die Anzahl der Normalladepunkte gegenüber dem Vorjahresstichtag um 12 % zunahm, stieg die Zahl der Schnellladepunkte um 26 %. Insgesamt wuchs die öffentliche Ladeinfrastruktur um 15 %.

## Geschäftsverlauf

Der Strom- und Gasvertrieb war auch im dritten Quartal von einer weiterhin hohen Volatilität an den Energiemärkten geprägt. Insbesondere die anhaltenden geopolitischen Spannungen im Nahen Osten führten zu Unsicherheiten bei der Energiebeschaffung und beeinflussten sowohl die Beschaffungskosten für Bestandskunden als auch das Preisniveau im Neukundengeschäft. Vor diesem Hintergrund war eine kontinuierliche Anpassung der Neukundenpreise im Segment **Strom** des Geschäftsfeldes **Customer-Solutions (B2C)** erforderlich, um wettbewerbsfähige Angebote am Markt platzieren zu können. Dies setzt effiziente Prozesse, leistungsfähige Pricing-Instrumente sowie kurze Entscheidungswege voraus. Durch gezielte Maßnahmen zur Kundenbindung konnten die Kündigungszahlen im Berichtsquartal reduziert werden. In Kombination mit einer erfolgreichen Neukundenakquisition gelang es, den Kundenbestand im Stromsegment insgesamt stabil zu halten.

Im Segment **Gas** zeigen sich vergleichbare Marktbedingungen und Herausforderungen. Auch hier wird für das Gesamtjahr 2026 von einer weitgehend stabilen Entwicklung des Kundenbestands ausgegangen.

Das Interesse potenzieller Kunden an Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen entwickelte sich im dritten Quartal weiterhin positiv. Impulse hierfür kamen unter anderem von der angespannten energiepolitischen Situation sowie den gestiegenen Endkundenpreisen. Gleichzeitig wirkte sich der zunehmende Wegfall von EEG-Einspeisevergütungen positiv auf die Investitionsentscheidungen der Kunden aus.

Der Kundenservice war auch im dritten Quartal 2026 von einem erhöhten schriftlichen und telefonischen Anfrageaufkommen geprägt. Durch eine gezielte Steuerung der verfügbaren Ressourcen sowie kontinuierliche Anpassungen der Prozesslandschaft konnte die Servicequalität auf einem insgesamt stabilen Niveau gehalten werden. Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum weitere Maßnahmen zur Analyse und Optimierung bestehender Service- und Steuerungsprozesse initiiert. Hierbei wird auch externe Expertise eingebunden, um zusätzliche Perspektiven auf bestehende Abläufe und potenzielle Verbesserungsansätze zu gewinnen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen kontinuierlich in die Weiterentwicklung des Kundenservice ein und sollen die Effizienz sowie die Kundenzufriedenheit nachhaltig stärken.

Im Geschäftsfeld **Business-Solutions (B2B)** standen im Segment **Strom/Gas** die Kundenbetreuung vor dem Hintergrund volatiler Strommärkte sowie die Sicherung der Bestandskunden in den Segmenten „Geschäftskunden/Mittelstand“ und „Industrie“ im Berichtszeitraum im Fokus. Die „Wachstumsinitiative RLM-flex“ wurde nach der erfolgreichen Pilotierung zu Zielbranchen und -regionen in eine Skalierungsphase überführt und wird bis zum Jahresende fortgeführt. Im kommunalen Kundensegment wurde die Beratung zum „VARIO“-Tarif fortgesetzt und die Preisstruktur für 2027 vorbereitet.

Im Geschäftsfeld **Photovoltaik** wurde im Segment **Projektentwicklung** die Genehmigungsfreistellung für das Projekt Steinbach am Glan ausgestellt, sodass Anfang August mit dem Bau begonnen werden konnte. Der Hybridpark mit einer Photovoltaikanlage von rund 11,3 MWp und einem Batteriespeicher mit 5 MW bzw. 10 MWh soll ab Frühjahr 2027 ins Netz der Pfalzwerke Netz AG einspeisen. Im Segment **EPC-Freifläche** wurde beim Projekt Hütschenhausen die niederspannungsseitige Errichtung bis einschließlich der Wechselrichter abgeschlossen. Die Leistungen wurden im Rahmen einer Teilabnahme durch den Kunden bestätigt. Die EEG-Inbetriebnahme erfolgte damit deutlich früher als ursprünglich geplant.

Im Geschäftsfeld **Wärme** wurden im Berichtszeitraum bei mehreren Projekten Fortschritte in der Umsetzung erreicht. In Oberschleißheim begann im letzten Bauabschnitt die Installation der Wärmepumpen- und PV-Anlagen. Für die Vitos-Klinik in Marburg wurden zwei neue Gaskessel und zwei Biomassekessel geliefert und aufgestellt; die Montagearbeiten laufen. Auch die Arbeiten an der Heizzentrale in Nidda wurden fortgeführt. Darüber hinaus wurden Transformationspläne unter anderem für Wörth und Mackenbach erstellt.

Im Geschäftsfeld **Operations & Maintenance (O&M)** wurde im Segment **Photovoltaik** eine Ausschreibung über vier Dachprojekte in den Regionen Bremen, Hamburg und Freising mit einer Gesamtleistung von 10,6 MWp gewonnen. Ebenfalls wurde ein Vertrag über die Technische Betriebsführung für den durch die Pfalzwerke repowerten Solarpark Neustadt geschlossen. Das O&M Marktumfeld für große Solaranlagen sowie bei BESS-Projekten (Großbatteriespeicher zur Stabilisierung des Stromnetzes und Zwischenspeicherung erneuerbarer Energien) zeigt sich weiterhin sehr attraktiv, sodass die Pfalzwerke derzeit an mehreren Ausschreibungen parallel beteiligt ist, um das eigene Portfolio stetig auszubauen.

Im Geschäftsfeld **E-Mobility** konnten die Pfalzwerke ihre Marktposition weiter ausbauen: Das eigene Ladenetz umfasst zum 30. September 2026 mehr als 2.600 Ladepunkte an rund 570 Standorten, davon rund 80 % Schnellladepunkte. Im Ranking der größten Betreiber von Schnellladeparks in Deutschland belegen die Pfalzwerke im September 2026 Platz 6 und positionieren sich damit weiterhin unter anderem vor Ionity. Im Rahmen des Deutschlandnetzes waren Ende September 16 Standorte mit insgesamt 140 Ladepunkten in Betrieb. Sechs weitere Standorte mit insgesamt 60 Ladepunkten befinden sich in der Bauphase. Die kontinuierliche Optimierung bestehender Standorte zur Steigerung von Attraktivität, Auslastung und Wirtschaftlichkeit wird konsequent fortgeführt. Bislang konnten 34 Standorte erfolgreich weiterentwickelt werden. Mit 18 weiteren geplanten Optimierungsmaßnahmen ist die Projektpipeline weiterhin gut gefüllt. Für sechs dieser Standorte ist der Baubeginn noch bis Ende Oktober 2026 vorgesehen.

Um die vielfältigen Anforderungen als Netzbetreiber zu erfüllen, hat die **Pfalzwerke Netz AG** umfassende Maßnahmen zum Netzausbau und -erhalt getätigt. Im Bereich der Hochspannungsanlagen konnte das Schaltwerk Hohenecken erfolgreich in Betrieb genommen werden. Der Neubau des Umspannwerks (UW) Rülzheim schreitet planmäßig voran. Inzwischen wurden sowohl der Leistungstransformator als auch die 20 kV-Schaltanlage angeliefert. Die Tiefbauarbeiten für die Erweiterung des Schaltwerks Weingarten sind abgeschlossen, der Beginn der Elektromontage kann daher in Kürze erfolgen. Für die altersbedingte Erneuerung des UW Ebenberg werden derzeit die Ausschreibungsunterlagen erstellt. Im UW Landau konnten die Elektromontagearbeiten wieder aufgenommen werden. Der altersbedingte Austausch des Leistungstransformators im UW Daimler wurde zwischenzeitlich erfolgreich abgeschlossen. Im Bereich der 110 kV-Freileitungen wurde auf der Freileitung Mutterstadt-Otterbach (Teilstück Mutterstadt-Lambsheim) nach Abschluss der notwendigen Vorarbeiten mit der Umbeseilung auf ein Hochtemperaturleiterseil begonnen. Die 110 kV-Verkabelung von einem Freileitungsabschnitt auf der Leitung Abzweig Ebenberg wurde in Betrieb genommen und die entsprechende Freileitung demontiert. Für die 110 kV-Freileitung Otterbach – Biebermühle (Teilstück Miesau – Hohenecken) wurden Stellungnahmen im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens bearbeitet. Im 20 kV-Bereich wurden umfangreiche Freileitungssanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mast- und Seilaustauschmaßnahmen ausgeführt. In Kapellen-Drusweiler wird im Zuge einer Straßensanierung ein großer Teil der Gemeinde verkabelt. In den Ortsnetzen Dierbach und Höhfröschen wird zur Versorgungssicherheit ein Ringschluss hergestellt. In Carlsberg wurde mit der Verkabelung der Niederspannung und mit dem Austausch eines Teilstücks der Mittelspannung begonnen. Die Niederspannungsverkabelung mit ca. 80 Hausanschlüssen sowie die Erneuerung von

Mittelspannungskabeln in Maxdorf wurde abgeschlossen. In Jockgrim, Ommersheim, Rodalben, Hornbach, Donsieders, Gersheim und Leimen wurde mit dem Austausch von störanfälligen Mittelspannungskabeln begonnen bzw. dieser fortgeführt. Weiterhin konnte das Umverlegen der 20 kV-Kabel sowie die Netzerweiterung der Niederspannung in Freinsheim abgeschlossen werden. Von Friedelsheim bis zur Übergabe Wachenheim wurde mit dem Neubau der Mittelspannungsleitung begonnen. Weiterhin wurde im Rahmen der Zielnetzplanung Mittelspannungskabel in Rehborn und Trippstadt verlegt. Die Teilverkabelung in Brücken wurde fortgesetzt und die Verkabelung auf der Strecke von Hornbach nach Mauschbach begonnen. Die stromseitige Erschließung des Netzbaugebiets in Friedelsheim wurde final abgeschlossen. Die Erschließung weiterer Neubaugebiete in Waldmohr Lauersdell, Wahnwegen und Rodalben wurde begonnen bzw. fortgesetzt. Die Netzverstärkung im Netzbaugebiet Kappesgärten in Ruppertsberg erfolgte durch Stellen eines neuen Umspannpunkts. Ebenfalls wurde mit dem Austausch des Umspannpunktes Löwenbrunnen in Harxheim inkl. MSP- und NSP-Kabelanbindung begonnen. Ortsnetzverkabelungen erfolgten u.a. in Bechhofen, Wiesbach, Vinningen und Neuhemsbach.

Das Marktumfeld der **PFALZKOM** bleibt 2026 weiterhin grundsätzlich positiv. Die fortschreitende Digitalisierung von Geschäftsprozessen, die steigende Nachfrage nach Cloud- und Rechenzentrumsleistungen sowie die zunehmende Nutzung datenintensiver Anwendungen und künstlicher Intelligenz sorgen für einen anhaltend hohen Bedarf an leistungsfähiger digitaler Infrastruktur. Gleichzeitig bleibt die internationale Lieferkettensituation für einzelne technische Komponenten herausfordernd. Insbesondere bei aktiven Netzkomponenten, Stromversorgungsanlagen, Kühltechnik sowie spezialisierten Rechenzentrumskomponenten sind weiterhin verlängerte Beschaffungszeiten zu beobachten. Die weltweite Nachfrage nach Hardware für Rechenzentren, Cloud-Plattformen und KI-Infrastrukturen führt in einzelnen Produktsegmenten unverändert zu Lieferengpässen und einer erhöhten Volatilität bei Lieferterminen. Diese Entwicklung wirkt sich auf die zeitliche Umsetzung von Kundenprojekten sowie die Bereitstellung neuer Kapazitäten aus. Die Nachfrage nach leistungsfähigen Glasfaserverbindungen entwickelte sich auch im dritten Quartal erfreulich. Bei einzelnen Ausbauvorhaben führten jedoch verlängerte Lieferzeiten für Netzwerktechnik und Infrastrukturkomponenten zu zeitlichen Verschiebungen bei der Inbetriebnahme neuer Anschlüsse. Die entsprechenden Umsätze werden sich daher voraussichtlich teilweise vom vierten Quartal 2026 in das Geschäftsjahr 2027 verlagern.

Die Neukundenakquisition der **Pfalzgas GmbH** liegt mit 113 Neukunden per September 2026 nochmals unter dem bereits schwachen Vorjahresniveau (168). Im Umstellungsbereich konnten lediglich 104 Kunden für neue Erdgasheizungen gewonnen werden. Zugleich wurden insgesamt bereits 748 Zähler wegen Umstellung auf andere Energieträger (zumeist Wärmepumpen) ausgebaut (Vorjahr: 548). Der Anteil der insgesamt fremd belieferten Kunden im Gas-zu-Gas-Wettbewerb ist gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen und liegt zum 01.10.2026 bei 20.908 Privat- und Gewerbekunden (Vorjahr: 19.276). Die Fremdbelieferungsquote in diesem Kundensegment beträgt damit aktuell 32,8 % (Vorjahr: 29,8 %). Pfalzgas selbst beliefert außerhalb des eigenen Netzgebietes 2.713 Kunden, überwiegend in den verloren gegangenen Konzessionsgebieten. Ferner wird Pfalzgas zum 1. Januar 2027 nach unterzeichnetem Kaufvertrag die Gasnetze der Gemeindewerke Münchweiler an der Rodalb übernehmen.

## Wirtschaftliche Lage

**PFALZWERKE-Konzern, 3. Quartal**

| in Millionen Euro | 2026 | 2025 | Abweichung absolut | Abweichung in % |
|---|---|---|---|---|
| Umsatzerlöse (nach Strom- und Erdgassteuer) | **1.064,1** | 1.225,3 | -161,2 | -13,2 |
| EBIT | **19,6** | 16,2 | 3,4 | 21,0 |
| Jahresüberschuss | **21,5** | 8,3 | 13,2 | >100 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | **94,4** | 97,1 | -2,7 | -2,8 |
| Investitionen | **100,3** | 90,9 | 9,4 | 10,3 |

Die **Umsatzerlöse** betrugen zum Ende des dritten Quartals 1.064,1 Millionen Euro und lagen somit um 161,2 Millionen Euro niedriger als im Vorjahreszeitraum. Im Wesentlichen trugen niedrigere Erträge aus dem Stromgeschäft in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zu dieser Veränderung bei.

Die **Gesamtleistung** ist um 121,6 Millionen Euro auf 1.092,9 Millionen Euro gesunken.

Der **Materialaufwand** ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 157,4 Millionen Euro auf 838,0 Millionen Euro gesunken. Dies resultiert zu einem großen Teil aus geringeren Aufwendungen für Energiebezug in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT sowie geringeren Aufwendungen für vorgelagerte Netznutzung bei der Pfalzwerke Netz AG.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** betrugen 9,6 Millionen Euro und lagen etwa auf Vorjahresniveau.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 17,7 Millionen Euro. Wesentliche Ursachen hierfür sind gestiegene Aufwendungen für Löhne und Gehälter, die sowohl auf einen Anstieg der Mitarbeiterzahl als auch auf tarifliche Entgelterhöhungen zurückzuführen sind.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind gemessen am Vorjahreszeitraum um 8,2 Millionen Euro gestiegen und betrugen 70,3 Millionen Euro.

Die genannten Effekte führen insgesamt zu einem **EBIT** in Höhe von 19,6 Millionen Euro (Vorjahr: 16,2 Millionen Euro).

Das **Zinsergebnis** liegt zum Ende des dritten Quartals bei 7,8 Millionen Euro (Vorjahr: -2,2 Millionen Euro), was in erster Linie auf die Ausschüttungen aus Fonds-Anteilen zurückzuführen ist. Ebenso trugen Zinserträge aus dem Zinsänderungseffekt bei der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zu dem Anstieg bei.

Insgesamt ergibt sich ein **Jahresüberschuss** von 21,5 Millionen Euro (Vorjahr: 8,3 Millionen Euro).

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** liegt zum Ende des dritten Quartals bei 94,4 Millionen Euro und damit im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 Millionen Euro niedriger. Dies ist im Wesentlichen auf eine geringere Abnahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva zurückzuführen. Ebenso trug eine höhere

Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva zu dem Rückgang bei. Gegenläufig wirkte sich die Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen (Vorjahr: Abnahme) sowie die Erhöhung des Jahresüberschusses und die Zunahme der sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen aus.

Das **Investitionsvolumen** des Pfalzwerke-Konzerns belief sich auf 100,3 Millionen Euro. Ein Großteil davon entfiel auf Investitionen der Pfalzwerke Netz AG in den Netzausbau und -erhalt. Darüber hinaus wurden bei der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT Investitionen in die Ladeinfrastruktur getätigt.

Zum Ende des dritten Quartals waren insgesamt 1.618 **Mitarbeiter/innen** im Pfalzwerke-Konzern beschäftigt (Vorjahr: 1.604), darunter 100 Auszubildende und 27 dual Studierende. Die Ausbildungsquote beträgt 6,2 %.

## Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagementsystem sowie die Risiken und Chancen des Pfalzwerke-Konzerns sind im zusammengefassten Lagebericht dargestellt. Erkenntnisse über Risiken, die die Existenz des Pfalzwerke-Konzerns gefährden können, liegen derzeit nicht vor. Die Risikosituation blieb im dritten Quartal 2026 gegenüber dem Vorquartal im Wesentlichen unverändert.

## Ausblick

Die zum Ende des dritten Quartals beobachtete positive Entwicklung des Rohertrags gegenüber dem Vorjahreszeitraum dürfte sich im weiteren Jahresverlauf fortsetzen. Dies steht allerdings unter dem Vorbehalt, dass sich die geopolitischen, wirtschaftlichen und wettbewerblichen Rahmenbedingungen nicht weiter verschlechtern. Die Sonstigen betrieblichen Erträge werden im Vergleich zum Vorjahr erheblich niedriger ausfallen. Die Abschreibungen sowie die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden aller Voraussicht nach etwas höher ausfallen als im Vorjahr. Der Personalaufwand wird voraussichtlich im Gesamtjahr 2026 etwa auf dem Vorjahresniveau liegen. Insgesamt wird sich ein EBIT über dem Vorjahresniveau einstellen. Das Zinsergebnis wird sich voraussichtlich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessern, jedoch weiter im negativen Bereich liegen. Der Steueraufwand wird höher als im Vorjahr erwartet. Aufgrund der genannten Annahmen ist derzeit davon auszugehen, dass der Jahresüberschuss 2026 über dem Vorjahreswert liegen wird.

Mit freundlichen Grüßen

PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT



Marc Mundschau



Dominik Habig